

Haushaltsrede
Karla Palussek
CDU Fraktion
10. Dezember 2019

- es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,

sehr geehrte Damen und Herren,

wir stimmen heute über einen durch und durch soliden Haushalt ab. Einen der uns den Handlungsspielraum gibt, den wir für Frechens Zukunft benötigen. Es ist dies zugleich der letzte Haushalt, den der Rat, also **wir** in dieser Konstellation verabschieden werden, stehen doch im Herbst kommenden Jahres Kommunalwahlen an.

Ich finde, mit dem heute zur Abstimmung stehenden Haushalt können wir mehr als zufrieden sein. Die vergangenen Jahre waren – trotz mancher Skepsis auch in unseren Reihen – wirtschaftlich doch recht erfolgreich und wir haben hier in Frechen sehr gut gehaushaltet. Und sogar drei Jahre hintereinander Überschüsse erzielt – gut, dieses Jahr ist noch nicht abgeschlossen, aber wie unserer Kämmerer, Dr. Patrick Lehmann, schon in seiner Haushaltseinbringung gesagt hat – geht er von einem Plus in Höhe von siebeneinhalb Millionen Euro aus. Damit kann der Verlust aus dem Jahre 2016 endlich ausgeglichen werden. Die prognostizierten Defizite werden sich wahrscheinlich in Grenzen halten. Und der nun vorliegende ist - wie unserer Kämmerer ja bereits sagte - beim Kreis nur anzeige- und nicht genehmigungspflichtig. Wir haben das

Heft des Handelns also weiter selbst in der Hand. Damit müssen wir weiterhin verantwortungsvoll umgehen.

Außerdem werden wir diesen Handlungsspielraum brauchen. Die Aussichten sind erheblich getrübt. Steht doch das Rheinische Revier, und damit auch Frechen vor gewaltigen Umbrüchen und vor wichtigen Aufgaben – eben vor dem viel beschworenen Strukturwandel. Der Strukturwandel wird viel Kraft, Anstrengungen und Aufmerksamkeit von uns fordern. Und viel Geld kosten. Auch wenn längst noch nicht klar ist, welche Fördermittel ins Revier und damit auch anteilig nach Frechen fließen, wir werden unseren eigenen Anteil am Wandel leisten müssen. Deshalb ist es zumindest für das kommende Jahr wichtig, einen soliden Haushalt vorzulegen.

Auch ohne Strukturwandel haben wir in Frechen schon genügend Aufgaben vor uns, die wir bewältigen müssen. Aufgaben, die unser Frechen weiter nach vorne bringen werden, da bin ich mir ganz sicher. Und das ist es doch, was wir alle wollen, ein lebens- und liebenswertes Frechen.

Es gehört seit je bei der CDU zu den wichtigsten Aufgaben in eine gute Bildungslandschaft zu investieren. In den vergangenen Jahren haben wir in Frechen schon Millionen investiert, sowohl in Neubauten als auch in die Sanierung von Schulen. Im Sommer sind die Kinder in ihre neue Johannesschule gezogen. Die Schülerinnen und Schüler der Lindenschule warten schon ungeduldig auf ihr neues Domizil, danach folgt der Neubau der Burgschule. Der zweite Bauabschnitt der Realschule ist fertiggestellt worden.

Und wie geht es weiter? Frechen wächst. Vor allem für junge Familien sind wir interessant. Das heißt auch, unsere Schulen werden voller. Wie

entwickelt sich das in Zukunft? Um gerüstet zu sein, ist es sinnvoll, zukünftig einen neuen Schulentwicklungsplan zu beauftragen. Und je nach Ergebnis, müssen wir auch da gegebenenfalls handeln. Unsere Bildungslandschaft ist - wie schon erwähnt – gut aufgestellt, aber eben auch ständig in Bewegung. Seit einiger Zeit arbeitet die Verwaltung – zusammen mit der Politik - an einem „Change-Projekt“ sprich an der Überplanung der Realschule, also Entwicklung für die weiterführenden Schulen. Was, wo und wie muss investiert werden, um unsere Stadt für unsere Schülerinnen und Schüler zukunftssicher zu gestalten.

Doch wir investieren nicht nur in Steine – viel wichtiger ist auch ein gutes, modernes und damit vor allem digitales Bildungsangebot – dazu bedarf es eines Medienentwicklungsplans – denn nicht nur die digitale Ausstattung für Schülerinnen und Schüler sowie für das Lehrpersonal gehört mittlerweile so selbstverständlich zu Schulen wie früher die Kreidetafeln.

Mit dem Digitalpakt Schule gibt es da zwar Fördergelder, aber Frechen muss auch da einen Eigenanteil leisten. Wir dürfen es aber auf keinen Fall zulassen, dass unsere Schülerinnen und Schüler abgehängt werden.

Viele Frechener fühlen sich wohl in unserer Stadt - Und wer sich wohl fühlt, macht auch Werbung für sein Lebensumfeld. Wir sind nach wie vor ein attraktiver Wohn- und Wirtschaftsstandort. Das zieht auch weitere Menschen und Unternehmen zu uns. Und dafür brauchen wir Platz.

Wir müssen schon jetzt die Weichen stellen. Ganz gleich ob mit dem Wohngebiet Ammerstraße oder der Weiterentwicklung von Grube Carl. Oder auch neuen potentiellen Gewerbegebieten. Das erfordert eine profunde Vorplanung und personelles Knowhow. Da haben wir uns jetzt

sehr gut aufgestellt. Mit zwei hervorragenden Fachleuten in der Wirtschaftsförderung. Und was mich hier besonders freut, mit zwei Frechenern, nämlich Vera Borchert und Philipp Schlenkert.

Nicht zu vergessen, der künftige technische Beigeordnete, der sich sicher nicht über Arbeitsmangel in unserer Stadt beschweren werden kann. Ich möchte Sie, Herr Robert Lehmann, schon jetzt herzlich willkommen heißen und Ihnen bei Ihrer Arbeit viel Erfolg wünschen.

Doch bei allem möglichen Neuen, dürfen wir den Bestand nicht vergessen. Unsere Innenstadt – die ich mir ungerne schlecht reden lasse – muss weiterentwickelt und attraktiver werden. Wir von der CDU haben schon zahlreiche Ideen entwickelt. Nun gilt es die Innenstadt zukunftsfähig zu gestalten. Also auch die Infrastruktur nicht zu vergessen und ein Parkraumkonzept zu entwickeln. Wer hier lebt, sollte auch hier einkaufen können und damit die Kaufkraft in unserer Stadt lassen.

Darüber hinaus dürfen wir auch unsere Ortsteile nicht vernachlässigen. So sollen verschiedene Maßnahmen in Bachem, Buschbell/Hücheln oder Königsdorf finanziell unterstützt werden, mit insgesamt ca. 500.000 Euro. Wir möchten, dass sich alle Frechenerinnen und Frechener überall in unserer Stadt wohlfühlen.

Dazu gehört nach unserem Verständnis auch die Freizeitgestaltung. Frechen ist eine Sportstadt, wie wir auch an den vielen, sehr erfolgreichen Vereinen und Sportlern sehen. Und das sollte Frechen auch bleiben. Und weil Frechen kontinuierlich wächst, steigt auch der Bedarf an Sportstätten. Um auch hier handlungsfähig zu bleiben, wollen wir im kommenden Jahr den Sportentwicklungsplan frühzeitig

fortschreiben. Dazu wollen wir Vereine und den Stadtsportverband mit einbeziehen.

Doch bei einigen Sportstätten müssen wir noch früher reagieren. So setzen wir uns dafür ein, dass die Umkleiden im Kurt-Bornhoff-Sportpark und in Königsdorf möglichst bald saniert werden. Dazu haben wir Koalitionsfraktionen schon im kommenden Jahr Mittel im Haushalt beantragt.

Die jährliche städtische Sportförderung sowie die finanzielle Unterstützung der Schwimmförderung haben sich bewährt und sollten entsprechend fortgeführt werden. Und sehr wichtig, unser beliebtes, aber in die Jahre gekommenes Freibad wird saniert. Wir halten es für richtig, dass die Sportförderrichtlinien in 2020 überarbeitet, modernisiert und angepasst werden.

Ein ganz wichtiger Aspekt ist die Sicherheit in unserer Stadt – Dazu gehört vor allem die Rettung und der Brandschutz. Nachdem die „neue“ Feuer- und Rettungswache gebaut und in Betrieb genommen wurde, muss die Sicherheit für die Frechener und Frechenerinnen weiter nach und nach ausgebaut werden. So steht vor allem der Brandschutz in Habbelrath/Grefrath auf unserer Agenda. Im kommenden Jahr soll eine Machbarkeitsstudie für das Feuerwehrgerätehaus in Habbelrath aufgestellt werden. Eine Umsetzung muss dann in den folgenden Jahren erfolgen. Denn auch in unseren westlichen Stadtteilen haben wir äußerst engagierte Menschen, die ihre ehrenamtliche Aufgabe, Menschen zu helfen, in leider viel zu beengten und nicht zeitgemäßen – also veralteten - Gebäuden leisten müssen.

All das kostet natürlich sehr viel Geld – aber, das ist alles eine Investition in die Zukunft Frechens. Leider wissen wir heute noch nicht, ob wir weiter mit den zufriedenstellenden Steuereinnahmen rechnen können. Schon im kommenden Jahr hat unser Kämmerer wieder Defizite prognostiziert, und damit auch den Griff in die Rücklagen.

Deshalb sehen wir die Forderung einiger Parteien nach einer Steuersenkung skeptisch.

Wir brauchen auch in den kommenden Jahren einen verlässlichen und soliden Haushalt, deshalb lehnen wir zum jetzigen Zeitpunkt eine Senkung der Gewerbe- und Grundsteuer ab. Ein ständiges auf und ab hilft niemandem. Mit einer Steuersenkung werden die städtischen Rücklagen schneller aufgebraucht und dann droht Frechen wohlmöglich doch noch ein Haushaltssicherungskonzept, das muss auf jeden Fall vermieden werden. Frechen darf nicht fremdbestimmt werden. Würde es soweit kommen, sind uns allen die Hände gebunden.

Zu viele Risiken und Unsicherheiten stehen uns möglicherweise bevor – wie entwickelt sich unsere Wirtschaft – immer wieder wird ein Rückgang des Wachstums befürchtet. Die internationalen Konflikte können sich negativ auch auf Frechen auswirken – ob Trump und seine ständigen Handelskonflikte oder der Brexit – in zwei Tagen wird in Großbritannien gewählt. Und wir haben ja vor nicht allzu langer Zeit die Eröffnung der Deutschlandzentrale von JCB gefeiert. Wie reagiert die deutsche Wirtschaft, welche Auswirkungen hat das auf Frechener Unternehmen?

Aber auch, wie und wohin sich die Grundsteuer entwickeln wird, ist ja immer noch offen. Eine Grundsteuerreform ist zwar im Bund beschlossen, doch wie wird sie in Frechen umgesetzt. Wie werden sich gegebenenfalls die Einnahmen verändern?

Viele offene Fragen? Deren Antworten direkt unseren künftigen Haushalt beeinflussen können. Auch deshalb halten wir von der CDU an den derzeitigen Steuersätzen fest.

Einer weiteren globalen Entwicklung kann sich Frechen ebenfalls nicht entziehen. Dem Klimawandel – der wird hier bei uns ja den schon erwähnten Strukturwandel nach sich ziehen. Aber wir im Rheinischen Revier sollen ja weiter eine Energieregion bleiben, dann mit den erneuerbaren, was ich persönlich auch für sinnvoll halte!

Trotzdem finde ich, sollte die Stadt ihre Energieversorgung nicht unbedingt in eigene Hände nehmen. Dafür gibt es Fachleute, von deren Wissen und Erfahrung man profitieren kann und sollte. Diese können die Dächer der öffentlichen Gebäude begutachten und eine Solarkartierung erstellen. Damit steht dann auch fest, welche städtischen Gebäude sich für Solarthermie eignen und welche nicht. Energie in Eigenregie ist kein einfaches Geschäft, das zeigt uns gerade sehr eindrücklich die Insolvenz der Energiegenossenschaft Rhein-Ruhr. Der Klimawandel geht uns alle an, aber wir sollten deswegen jetzt nicht in blinden Aktionismus verfallen.

Zwei Vorschläge von unserer Seite möchte ich hier und jetzt nicht unerwähnt lassen. Wir haben ja in der Vergangenheit viel und lang über Bäume diskutiert. Nicht immer konnten wir uns mit unseren Vorstellungen durchsetzen. Das gehört eben auch zu einer Demokratie.

Wir konnten unsere Koalitionäre für die Idee des FrechenBAUMs begeistern. In den kommenden 10 Jahren soll jährlich eine bestimmte Summe bereitgestellt werden, um das Pflanzen von Bäumen auf privaten Grundstücken zu fördern. Ein Projekt, das Frechen grüner macht und auch die Eigeninitiative unserer Bürger stärkt.

Ebenso wie die außergewöhnlichen Anregung unseres neu gewählten Stadtverbandvorsitzenden Thomas Okos – jungen Frechener Bürger|innen ein Interrail-Pass zu geben. Damit die 18 bis 21-Jährigen im Sommer kommenden Jahres durch Europa reisen können – als Friedensbotschafter 75 Jahre nach Kriegsende.

Fazit - dem Rat wird hier und heute ein profunder, sorgsam zusammengestellter Haushalt vorgelegt, der Frechen auch in Zukunft handlungsfähig bleiben lässt, aber auch auf die künftigen Herausforderungen zugeschnitten ist. Wir von der CDU werden ihm zustimmen. Ich bitte auch Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, dem Haushalt 2020 zuzustimmen. Das ist/wäre auch ein klares Signal an die Frechener, wir ziehen gemeinsam an einem Strang, um unsere Stadt weiter voranzubringen.

Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Verwaltung, die uns auch in diesem Jahr unterstützt haben, nicht zuletzt bei den nicht ganz einfachen Haushaltsberatungen.

Mein Dank gilt auch unserer Bürgermeisterin Susanne Stupp, dem Kämmerer Patrick Lehmann und dem Beigeordneten Jürgen Uttecht, dass wir hier und heute einen nicht nur ausgewogenen, ausgeglichenen, sondern auch - ich wiederhole mich da gern - soliden Haushalt vorgelegt bekommen haben.

Vielen Dank für ihre und eure Aufmerksamkeit